

und die persönliche Freundschaft zahlreicher Genossen erwarb, so erwarb er sich auch den besonderen Haß derer, denen er die Kraft seiner auf rüttelnden Verse entgegenschleuderte. Schon in der Weimarer Republik hatte er unausgesetzt unter Verfolgungen aller Art zu leiden, Verbote, Festnahmen und Beschlagnahmungen wechselten einander ab, aber die Kampfeinschlossenheit des Dichters, seine Verbundenheit mit der Partei Ernst Thälmanns wurden dadurch nur noch stärker. Als der Faschismus ihn ins Exil trieb, setzte er sein dichterisches Können noch intensiver für die Befreiung des deutschen Volkes von den faschistischen Verbrechern, die den Namen Deutschlands schändeten, ein. Die erschütternden Verse zur Ermordung John Schehrs, seine Aufrufe und Anklagen drangen trotz aller Verfolgung sogar in die Zuchthäuser und Konzentrationslager und stärkten hier wie draußen im Land so manchen Genossen im kompromißlosen Widerstandskampf.

Von der Sowjetunion aus eilte der Dichter nach Spanien, um hier am Freiheitskampf in den Internationalen Brigaden teilzunehmen. Und wieder tönte seine Stimme in vorderster Linie. Mit seinem „Lied der Internationalen Brigaden“ zogen Kameraden aus allen Ländern in die schweren Schlachten um Freiheit und Völkerfrieden.

Schließlich ging er wieder in die Sowjetunion, der er einige seiner schönsten Gedichte gewidmet hat. Im Jahre 1940 übersandte Genosse Wilhelm Pieck im Namen des ZK der KPD dem Dichter zu seinem 50. Geburtstag ein Schreiben, in dem es hieß: „Wir grüßen in Dir den Dichter und Genossen, der, eng mit der Arbeiterklasse verbunden, die Kraft seines Wortes in den Dienst des Kampfes der revolutionären Arbeiterbewegung gestellt hat und der in diesem Kampfe selbst mit in den vordersten Reihen marschiert.“

Als die deutschen Faschisten heimtückisch das Land des Sozialismus überfielen, nahm Erich Weinert den Platz ein, der ihm, dem patriotischen deutschen Dichter, zukam. In Millionen Flugblättern sprachen seine Verse zu den deutschen Soldaten, und manch einer verdankt diesen Gedichten Leben und Lebensinhalt. In der historischen Schlacht von Stalingrad klang aus Lautsprechern Erich Weinerts Stimme zu den deutschen Stellungen hinüber, und er selbst stand hier und sprach seine Gedichte im Feuer der Geschütze ins Mikrofon. Im Jahre 1943 wurde er Präsident des Nationalkomitees „Freies Deutschland“. Die Arbeit, die er hier leistete, war von großem Wert für die Aufklärung des deutschen Volkes und besonders der irre-